

Mein sechster VW Käfer gekauft 1986

erzählt von Ulrich Menzel, Silzen



Mein sechster **VW Käfer (21)**, Baujahr 1968, war beim Kauf also 18 Jahre alt, lief gut, aber ohne TÜV!. Der beiliegende TÜV-Bericht wies außer schief ziehenden Bremsen nur einige Durchrostungen aus. Also 400 DM berappt und losgeschweißt. Die TÜV-Nachprüfung in Goslar war aber nicht erfolgreich. Bei Schweißungen am Rahmen genügte eine Punktschweißung nicht den Anforderungen des mürrischen Prüfers. Also habe ich alle Nähte durchgeschweißt und am nächsten Tag geriet ich an den gleichen Prüfer. Die Schweißnähte waren nun in Ordnung, warum er aber unbedingt nochmals in den Bremsenprüfstand wollte, ist mir unklar geblieben, jedenfalls zog die Handbremse schief. Als ich dann mit einem fröhlichen Lied auf den Lippen nach Hause fuhr, die Handbremse nachstellte und bei der vierten Vorführung wieder an den gleichen Prüfer geriet, erneuerte ich meinen Schwur: nie wieder ein Auto ohne TÜV. Er bekam dann aber seine Plakette und ich fuhr frohen Mutes vom TÜV Richtung Heimat. Kurz vor Clausthal gab es dann plötzlich einen Ruck und der Motor saß fest. Da ich gerade keinen Vorschlaghammer zur Hand hatte, entschloss ich mich für den Heimweg auf Schusters Rappen und dort dann für einen Motorwechsel. Jemand wurde um 250 DM reicher und am nächsten Tag lief er wieder. Der Motorwechsel dauerte vier Stunden, man verlernt doch einiges.

Nach etwa einem Jahr hatte gerade ein Freund seinen Käfermotor kaputtgefahren, und da er einen dringenden Termin in Hannover hatte, bekam er unser Käferchen geliehen. Unterwegs ist ihm dann der Keilriemen gerissen. Er ist dann noch auf Batterie weitergefahren und ... (siehe Auto Nr. 1). Den Weihnachtsurlaub habe ich für den nächsten Motorwechsel genutzt (weitere 150 DM). Als dann drei Monate später das Getriebe verreckte, wurde das Lastauto mit dem Greifer bestellt.